getrennt gemeinsam Eltern sein

ALLGEMEINES

Ich bin: ☐ die Mutter ☒ der Vater

Alter der Kinder bei der Trennung:
Kind 1: 7 1/2
Kind 2:
Kind 3:
Weitere Kinder:

Wie lange liegt die Trennung zurück? 2008

Wechselfrequenz: ☒ 50:50
☐ andere Aufteilung (bitte Verhältnis angeben):

ENTSCHEIDUNG

Aus welchen Gründen haben Sie sich für Doppelresidenz entschieden?

Weil ich
- als Kind (12 J.) nach der Scheidung meiner Eltern gezwungenermaßen bei meiner Mutter verbleiben musste und meinen Vater viele Jahre nicht mehr sehen konnte

Haben Ihre Kinder Wünsche bezüglich der Regelung geäußert?

Unser Kind konnte auf der Basis des 50:50-Wechselaufenthalts immer das zeitliche Ausmaß der Aufenthalte (mit-)bestimmen.

VORAUSSETZUNGEN

Was sehen Sie bei den Lebensumständen der Eltern als wichtig an, damit Doppelresidenz funktionieren kann?

Die Erkenntnis der Eltern, dass sie mit der Geburt des gemeinsamen Kindes für dieses Verantwortung übernommen haben, die nach der Trennung nicht endet.
Den Willen, diese Erkenntnis auch in der Praxis bestmöglich zu leben.

GESTALTUNG

Was war für Sie bei der Gestaltung von Rhythmus und Wechsel besonders wichtig?

Das Kind an der Gestaltung immer zu beteiligen.

Wurde die Regelung/der Rhythmus im Laufe der Zeit schon einmal verändert?
Wenn ja, aus welchen Gründen:

Zwischen dem 8. und dem 18. Lebensjahr des Kindes wurden - je nach Wunsch des Kindes - auf der Basis eines im Laufe eines Jahres ausgeglichenen 50:50-Aufenthalts die konkreten Regelungen immer wieder verändert.

Gab/gibt es Unterschiede im Rhythmus zwischen Geschwistern? Wenn ja, warum?

Was würden Sie anderen Eltern in Bezug auf Rhythmus und Wechsel raten?

Immer den Wunsch des Kindes zu befragen und möglichst zu berücksichtigen - alters- und situationsbedingt.

Gab/gibt es bei Ihren Kindern Veränderungen bezüglich der Akzeptanz und Zufriedenheit mit der Regelung?

Wenn ich es richtig erkenne, gab es - auf der Basis der Mitbestimmung des Kindes - immer Akzeptanz i. B. auf Veränderungen des wechselnden Aufenthalts.

Wie haben Sie bzw. wie gestalten Sie die Übergabe, damit diese möglichst positiv für die Kinder abläuft?

- [x] Wir Eltern treffen meist nicht aufeinander, um Streitigkeiten vor den Kindern zu vermeiden.
- [ ] Wir Eltern telefonieren oder reden jedes Mal, um ein bisschen von der Zeit beim jeweiligen Elternteil zu berichten und wie es dem Kind ergangen ist oder ob etwas Besonderes passiert ist.
- [ ] Es gibt Übergabephasen, in denen beide Elternteile da sind, bevor das Kind zum anderen Elternteil geht.
- [ ] Sonstiges:

Im Laufe der 12 Jahre 'Doppelresidenz' gab es auch unterschiedliche Phasen des elterlichen Verhältnisses i. B. auf die gestellte Frage.

ALLTAG

Kleidung & Spielzeug, Schulsachen

Wie lösen Sie das Hin und Her mit den Sachen der Kinder?
Mehrfachnennungen möglich.

- [x] Wir haben alles doppelt.
- [x] Die Dinge werden hin und her transportiert.
- [x] Gegebenenfalls bringen wir wichtige Sachen nach.
- [x] Es gibt Dinge die fix bei einem Elternteil bleiben und andere die hin & her wechseln.
- [ ] Sonstiges:

Anmerkung: Es gab manches doppelt, manches nur in je einem Haushalt.

getrennt gemeinsam Eltern sein

Unterschiedliche Regeln und Grenzen

- [x] Wir haben uns als Eltern auf gewisse Regelungen geeinigt, die bei beiden gelten (z.B.: Fernsehen nur am Wochenende, keine Computerspiele,...).
- [x] In jedem Haushalt gelten eigene Regeln und Grenzen, in die sich der andere Elternteil nicht einmischt.
- [x] Wir informieren einander über wichtige Vorkommnisse und entscheiden über mögliche Konsequenzen gemeinsam (z.B. wenn ein Kind schwerwiegende Probleme in der Schule hat, etwas gestohlen hat, ...).
- [ ] Sonstiges:

Wir haben uns als Eltern besonders anfänglich bemüht, basale Regeln gemeinsam festzusetzen. Mit zunehmendem Alter des Kindes wurden diese Regeln zunehmend je nach Haushalt verändert.

Familienfeiern, Geburtstage, Weihnachten, etc.

Wie werden diese Festtage gestaltet?

- [ ] Wir feiern alle Feiern gemeinsam.
- [ ] Wir feiern manche Familienfeste gemeinsam, manche getrennt.
- [x] Wir wechseln uns bei den Feiern wie Weihnachten, Ostern, Silvester etc. ab – einmal feiern die Kinder bei einem Elternteil das nächste Jahr beim anderen.
- [ ] Andere Regelung:

KOMMUNIKATION

Wie gestaltet/e sich der Austausch zwischen Ihnen als Eltern in Bezug auf Ihre Kinder?

Im Laufe der 12 Jahre 'Doppelresidenz' im Wesentlichen gut bis sehr gut.

Wie gingen/gehen Sie generell damit um, wenn es einmal nicht so gut lief/läuft? (z.B. Rhythmus des Wechselns nicht mehr passend, andere Konflikte, neue Partner*innen, Stiefgeschwister, ...)

Wir haben in solchen schwierigen Zeiten - die es gab - versucht, trotzdem zumindest ein Minimum an elterlicher Kommunikation aufrechtzuerhalten.

Wie besprechen Sie wichtige Dinge mit den Kindern (beide Elternteile gemeinsam, getrennt, mit Hilfe von außen, ...)?

Meist wurden wichtige Dinge gemeinsam besprochen, manchmal unter Zuhilfenahme von außen.

Was würden Sie anderen Eltern in Bezug auf Kommunikation raten?

Nie zu vergessen, dass das Kind keine Schuld an der Trennung seiner Eltern hat, sondern auch nach der elterlichen Trennung weiterhin das Bedürfnis und das Recht auf beide Elternteile hat.

Schwer wird es oft, wenn sich Eltern nicht einigen können. Z.B. ein Elternteil braucht Kinderbetreuung, der andere nicht. Wer übernimmt die Kosten? Oder: Sport – ein Elternteil möchte, dass das Kind einen Sportkurs besucht, der andere nicht. Kosten, Hol- und Bringdienste, etc. fallen an.
Welche Problemlösungsstrategien haben Sie entwickelt? (z.B. Kinderbetreuung: Kosten werden immer geteilt, oder derjenige der die Betreuung braucht zahlt sie.)

Wir haben die Kosten im Verhältnis der beiden Einkommen geteilt.

UMFELD

Welche Erfahrungen haben Sie mit Kindergarten und/oder Schule in Bezug auf Doppelresidenz gemacht? Gab/gibt es Unterstützung und Toleranz oder eher Ablehnung?

Mir sind keine Probleme aufgefallen, eher 'Lob' bzgl. des 'Funktionierens' dieser Beziehungsform.

Wie wurde das Modell in Ihrer Familie akzeptiert (Großeltern, Tanten, Onkeln, ...)?

hundertprozentig

Werden soziale Kontakte der Kinder von beiden Elternteilen geplant und umgesetzt? (Freunde, Vereine, Sport, Hobbys,...)

ja

Schule/Kindergarten

Wie behalten Sie den Überblick, wieviel schon gelernt und welche Hausaufgaben schon gemacht wurden oder noch zu machen sind?

es gab die gemeinsame Kommunikation darüber (Eltern - Kind).

Sind beide Elternteile für Aufgaben, lernen, etc. verantwortlich?

ja

Wie erfahren beide Elternteile von wichtigen Informationen von Schule, Kindergarten, etc.? (z.B. Elternabend, Feste ,...)

indem sie diese Organisationen ersuchen, die entsprechenden Informationen an beide Elternteile zu leiten

Sonstiges:

BÜROKRATIE

Auf welche bürokratischen Hürden sind Sie bei der Umsetzung der Doppelresidenz gestoßen und wie konnten sie gelöst werden? (z.B. Anmeldung Hauptwohnsitz, Familienbonus Plus, e-Card, ...)

Bezüglich des Hauptwohnsitzes wurde bereits bei der Scheidung festgelegt, dass der Zeitraum von der Scheidung bis zur Großjährigkeit des Kindes geteilt wird. Gleichartiges wurde auf andere erforderliche Einteilungen (z. B. auch FAB+KAB)

Hatten Sie Schwierigkeiten, dass die Doppelresidenz bei Gericht anerkannt wurde? Wenn ja, wie wurde das begründet und wie haben Sie das gelöst?

Wir haben ein perfekt ausgearbeitetes Dokument vorgelegt, das - überraschenderweise - vollinhaltlich von der Scheidungsrichterin und dem Rechtspfleger akzeptiert wurde.

FINANZIELLES

Unterhalt

Wird von einem der Elternteile Unterhalt gezahlt? Wenn ja, wie sind Sie zu einer Vereinbarung bezüglich des Unterhalts gekommen (gemeinsame Entscheidung, über Gericht, Jugendamt, Notar)?

Da sowohl die gemeinsame Obsorge als auch der 50:50-Kindesaufenthalt vereinbart wurde, wurde kein Unterhalt bezahlt.

Beihilfen

Gewisse Beihilfen stehen immer nur einem Elternteil zu. Wie haben Sie diesen möglichen Konfliktpunkt gelöst? (z.B. Familienbeihilfe, Wohnbeihilfe, Fahrtkostenzuschuss, ...)

FAB+KAB wurden für den Zeitraum Scheidung-Großjährigkeit vorweg zugeordnet bzw. geteilt. Anderes n. Ü.

Kostenteilung

Welche Lösungen haben Sie gefunden, um zusätzliche Kosten wie z.B. neue Kleidung, Schiausrüstung, Schullandwochen, Zahnspangen etc. zu decken bzw. transparent und fair aufzuteilen (z.B. Kinderkonto, Halbe-Halbe ,...)?

Entweder aufgeteilt je nach (bekannten) Einkommensverhältnissen, oder nach jeweils aktueller Absprache, oder auch - zunehmend mit dem Alter des Kindes - ohne diese.

PRO UND CONTRA

Welche Vorteile sehen Sie in der Doppelresidenz?
Für Ihre Kinder?

Dass ich auch nach der Trennung von meiner Frau als Mutter mein Leben als Vater beibehalte.
Dass das Kind erlebt, dass es auch nach der Trennung seiner Eltern als Paar

Für Sie selbst?

s. o.

Welche Nachteile sehen Sie?
Für Ihre Kinder?

Wenn es an der Einsicht in die fortgesetzt bestehende Verantwortung als Eltern fehlt, ist das für das Kind in der Parxis ein Debakel.

Für Sie selbst?

Ich sehe in der Doppelresidenz nur den Nachteil, dass ich mit meinem Kind nur mehr die Hälfte der Zeit zusammen sein kann.
(Aber das trifft ja auf die Kindesmutter auch zu.)

Wann ist, Ihrer Meinung nach, das Modell der Doppelresidenz „erfolgreich" bzw. gelingt? Woran würden Sie das festmachen?

Wenn primär das Kind, sekundär die Eltern erleben, dass alle gemeinsam nach bestem Wissen und Gewissen die elterliche Trennung in Bezug auf das KINDESWOHL gestaltet haben.

Gibt es Aspekte und Auswirkungen der Doppelresidenz, die Sie überrascht haben?

dass auch guter bis bester Wille manchmal nicht ausreicht, zugunsten des Kindes zu handeln.

Würden Sie Doppelresidenz anderen Eltern empfehlen? Wenn ja, generell oder unter welchen Voraussetzungen?

Ich würde es allen Eltern grundsätzlich empfehlen.
Weil die Dopplelresidenz
- beiden Elternteilen ihre - wenn auch geteilte - Verantwortung für ihr gemeinsames

Wenn nein, warum nicht?

Wenn diese o. a. Einsichten nicht vorhanden sind, wird es schwierig. Dann müssten professionelle Beratungen einsetzen.

Was ich sonst noch mitteilen möchte:

Es braucht Informations- bis Überzeugungskraft zumindest bei
- politischen Parteien,
- Administrationen (Gerichten),

Herzlichen Dank!

Bitte schicken Sie die ausgefüllten Fragebögen an: **oepa@oepa.or.at**